



LVI

Lëtzebuurger Velos-Initiativ

Mee '89

INFO 9



Léif Velosfrënn(dinnen),

d'**Stad Lëtzebuerg** huet elo hirt Härz fir de Velo entdeckt! An enger Glanzbro-schür gët de Velo als Verkéiermëttel vun der Zukunft an als Sportapparat gefeiert. Wéini dës Visioun Realitéit gët steet awer nach an de Stären.

Den **Tour de France** kënnt op Lëtzebuerg! D'Politiker feieren dëst Ereegns als groußt Bekenntnis zum Velo an erënneren un eis grouß Radsport-Vergaangenheet. D'Géigewaart ass awer alles anescht ewél rooseg.

An nächster Zäit stinn och muench Aktivitéiten un. Mir maachen de 27. Mee e **Ve-lostour**, den 30. Mee hu mer eis **Assemblée générale** a fir de 17. Juni ass d'**Ve-losmanif** vlr gesinn.

Bis dohin alles Gudds

Pol

D'LVI ass eng Vereenegung vu Velofuerer, déi sech zum Ziel gesat huet, drop hinzeschaffen, dat durch d'Schaafung vun dene noutwendige Bedingungen, d'Aildaagsvelofueren als modern Äntwert op de Verkéierschaos, d'Loftverschmutzung an de Kaméidi an der Stad, an aller Secherheet soll méiglech sin. D'LVI huet weiderhin als Ziel d'Promotioun vum Fräizäitvelofueren.

La ville de Luxembourg se découvre une âme de cycliste

Tous ceux d'entre vous qui ont reçu le dernier numéro de "Ons Stad" (périodique édité par l'administration communale de la Ville de Luxembourg) ont dû être tout aussi étonnés que nous en découvrant l'enthousiasme inattendu que la ville de Luxembourg semblait soudainement éprouver pour le vélo. Le numéro 30 de "Ons Stad" est en effet entièrement consacré au cyclisme. Il contient, outre des articles historiques sur le sport cycliste au Luxembourg, deux articles plaidoyers (parmi lesquels l'éditorial) en faveur du vélo de tous les jours.

Beaucoup de villes européennes auraient déjà compris qu'une restructuration des transports en commun et une promotion du vélo (moyen de transport sain et bon marché) constitueraient une solution aux problèmes des bouchons, des parkings et de la pollution sonore et atmosphérique. On cite l'exemple de villes allemandes, néerlandaises et suédoises. (On aurait pu ajouter des villes comme Strasbourg, Bâle et Milan.) Bref des articles assez bien documentés et très courageux dans leurs prises de position, présentant comme tout à fait démodée une politique communale axée entièrement sur l'automobile telle qu'elle a été et est toujours menée par nos politiciens.

Est-ce que cela signifie que notre collègue échevinal aurait finalement compris ce que la LVI et beaucoup d'autres n'arrêtaient de prôner? Si oui, ce numéro de "Ons Stad", premier pas d'une campagne de sensibilisation, devrait être suivi de nombreux autres articles, émissions, pancartes etc. préparant les citoyens au changement de politique. Si oui, les premières réalisations concrètes en faveur des transports en commun, des vélos et des piétons devraient voir le jour rapidement.

En ce qui concerne le vélo, le plus urgent serait d'offrir aux cyclistes une possibilité de se rendre du quartier de la gare au centre-ville sans les obliger à mettre sérieusement leur vie en danger. Circuler du côté droit sur la voie de gauche du Vladuc, comme l'exige le Code de la Route, est pour le moins très dangereux et extrêmement stressant. Les automobilistes acceptent plus facilement d'être immobilisés pendant plusieurs minutes par un bouchon de voitures que d'être ralentis pendant quelques secondes par un cycliste.

Pourquoi aussi ne pas profiter des travaux avenue de la Liberté pour y aménager une belle piste cyclable qu'on pourrait montrer à la presse internationale lors du Tour de France?

Malheureusement, depuis le "Ons Stad", sorti il y a un mois, rien ne s'est produit qui puisse donner à penser que les beaux articles et les belles photos sur papier glacé soient autre chose que de la poudre aux yeux. La lettre que nous avons envoyée à Madame le Bourgmestre le jour-même de la sortie de "Ons Stad" est restée sans réponse.

Au lendemain du Tour de France le vélo sera sans doute de nouveau complètement oublié par les planificateurs et les cyclistes considérés comme des farfelus ou des casse-cou irresponsables.

Peut-être si nous continuons à lutter, malgré nos faibles moyens, se trouvera-t-il un jour un(e) politicien(ne) ayant le courage de mécontenter quelques automobilistes et quelques commerçants (ils sont mécontents de toute façon) et de changer radicalement de politique...L'espoir fait vivre.

**Le vélo, plus qu'un sport:
un transport!!**

Mouche

Schuster bleib bei deinem Leisten!

Da maßt sich der Automobil-Club doch tatsächlich an, in einer Presseerklärung den Radfahrern Verhaltensregeln für den Verkehr zu geben, damit sie nicht unter die Räder Ihrer rasenden Club-Mitglieder geraten.

Der ACL warnt die Radfahrer davor, sich verkehrswidrig zu verhalten, als ob nur lauter Verkehrsrowdies auf den Rädern säßen, und die anständigen Bürger mit dem Auto durch die Gegend führen. Damit zeigt sich wieder einmal, welch anrüchiges Image dem Fahrrad in Luxemburg anhaftet und wie dieses von interessierter Seite immer wieder verstärkt wird.

Wenn der Automobil-Club sich für die Verkehrssicherheit einsetzen will, so kann er sicher genug schwarze Schafe in seinen eigenen Reihen finden. Rowdytum ist eine Frage der Einstellung und nicht des Verkehrsmittels. Außerdem wissen Radfahrer, daß sie bei einem Fehlverhalten schnell über den Haufen gefahren werden, während die Autofahrer immer mit Ihrer Blechgarnitur umgeben sind.

Poi

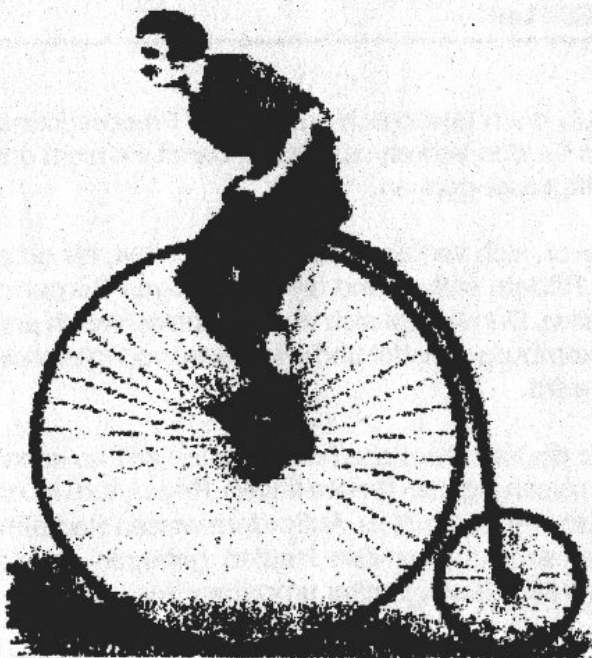
Vom 1. bis zum 3. Juli wird Luxemburg fest in der Hand der bunten Werbung sein. Diescher endlose Reklame-Karavane aus rollenden Litfaßsäulen und fahrenden Plakatwänden nimmt, zusammen mit den sie begleitenden Alibi-Radfahrern, ihren Start zur diesjährigen Tour de France in unserer Hauptstadt.

Viel Geld haben Stadt und Staat zahlen müssen, um auf diese Weise einmal kurz in der internationalen Sportpresse aufzutauchen. Neben den 50 Millionen, die allein dafür gezahlt werden, damit die Veranstalter den Startschuß in Luxemburg geben, müssen Stadt und Staat noch viele Leistungen erbringen, die ebenfalls gehörig zu Buche schlagen werden.

Neben dem Großeinsatz der Sicherheitskräfte, die sicher während diesen drei Tagen vollauf damit beschäftigt sein werden, alle Straßen für den Autoverkehr abzusperren, damit die Radsportler nicht merken sollen, wer normalerweise Herr und Meister auf den luxemburger Straßen ist, werden jetzt schon umfangreiche Umbauten an den Straßen durchgeführt (neue Straßenbeläge), damit die Radsportler gefahrlos und ohne Stürze durch die Stadt und die anderen Ortschaften des Landes fahren können. Ist die Karavane dann abgezogen, so kommen diese baulichen Verbesserungen,

die zur Förderung des Radsports durchgeführt wurden, den Autofahrern zugute. Straßenausbesserungen als Abfallprodukt einer Fahrrad-Förderpolitik? Für die Radfahrer wird danach so wenig bleiben wie vorher - oder noch weniger, denn der breite Mittelstreifen in der Avenue de la Liberté, der nun herausgebrochen wird, gab manchem Radfahrer die Gelegenheit sicher zwischen den Autokolonnen hindurchzukommen.

In den Medien werden jetzt allenthalben die gleichen Zeiten der luxemburger Radsports wieder aufgewärmt, als noch Tour-de-



France-Sieger aus unserem Land kamen, weil damals hier noch Rad gefahren wurde und das Fahrrad für ganze Generationen besonders von Jugendlichen das Verkehrsmittel schlechthin war. Heute fehlt dem Radsport die Basis, weil die Eltern aus Angst vor den Gefahren ihren Kindern einfach das Radfahren verbieten. In der momentanen Situation ist kein neuer Charly Gaul zu erwarten.

Dafür werden die Radfahrer im Alltagsverkehr immer mehr behindert und gefährdet und somit von den Straßen verdrängt. Wenn dann noch Politiker die Frechheit haben, zu behaupten, Luxemburg sei schon immer eine Radfahrernation gewesen, muß man sich fragen, wann diese Herren zum letzten Mal über unsere Straßen geradelt sind.

Wenn es den Politikern Ernst wäre mit der zur Schau gestellten Fahrradbegeisterung, dann hätten sie schon lange Gelegenheit gehabt, diese durch Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs und des Fahrrads überhaupt zu konkretisieren. Mit dem Geld, das nun für die drei Tage ausgegeben wird, hätten manche dauerhaften Verbesserungen für die Radfahrer geschaffen werden können. Aber wie wir schon öfter bemerkt haben, ist es nicht eine Frage des Geldes, sondern des Willens.

Wenn man mit der Tour de France Touristen anziehen will, wie ja gelegentlich behauptet wird, so ist das Geld sicher schlecht angelegt. Es gibt sowieso schon genug Touristen, die einen Tagesausflug in unsere attraktive Stadt unternehmen. Es geht eher darum, diese Touristen länger hier zu halten, indem man ihnen ein angenehmes Stadtklima bietet, ohne hektischen Verkehr und breite Stadtautobahnen. Solche Maßnahmen, die das Leben in der Stadt angenehmer und ruhiger gestalten, kämen nicht nur den Touristen, sondern auch den Bewohnern zugute. Eine Stadt ohne Autoabgase und ohne Verkehrslärm, jedoch mit angenehmen Fußgängerbereichen, Radwegen und einem gut funktionierenden Bussystem würde das Image und das Prestige unserer Hauptstadt und ihrer Umgebung sicher nachhaltiger verbessern, als der nun eingekaufte Werbezirkus.

Die LVI hat überhaupt nichts gegen die Tour de France und den Radsport an sich, aber niemand soll behaupten, durch diese Veranstaltung seine Liebe zum Fahrrad auszudrücken, wenn auf der anderen Seite vor allem der Autoverkehr gefördert wird.

Pol

Tour de France

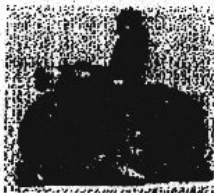
Großangelegte Werbeveranstaltung, bei der als Litfaßsäulen verkleidete Rennfahrer über Berg und Tal gescheucht werden.

Termine

Velostour

E Samschdeg, de 27. Mee maache mer erëm e Velostour an der Emgëgend vun der Stad.

Rendez-vous: 14.30 Auer op der Place d'Armes.



Assemblée générale

En Denschdeg, den 30. Mee hu mer um **8.00 Auer** eis Assemblée générale am **Ökozenter am Paafendall, 6, rue Vauban**. Eng Invitatioun mam Ordre du Jour ass an dësem Info.

Et ass wichteg, dat méiglechst vill Leit kommen, fir dat mer **nei Ideen** an **Aktionsformen** kënnen uspriechen an durchdiskutéieren.

Ausserdeem siche mer nach ëmmer **nei aktiv Mataarbechter**.

Avis aux amateurs!!

Manifi---Manifi---Manifi---Manifi---Manifi---Manifi---Manifi

D'Velosmanif vun dësem Joer ass de **17. Juni**, den Daag virun de Waalen. Haalt lech deem Datum fräll

Et sin dann nach 14 Deeg bis zum Départ vum Tour de France, fir deem eis Politiker Milliounen aus dem Aarm rëselen, während fir den Alldaagsverkéier mam Velo keen en opent Ouer huet.



Luxembourg, le 19 mai 1989

ASSEMBLEE GENERALE

L'assemblée générale de la Lëtzebuurger Velosinitiativ aura lieu le 30 mai 1989 à 20.00 h. au Centre écologique, 6, rue Vauban à Luxembourg/Pfaffenthal.

Ordre du jour:

1. Allocution du président
2. Rapport d'activité
3. Rapport du caissier
4. Décharge
5. Perspectives
6. Election du comité
7. Divers

Tous les membres de la LVI sont cordialement invités à cette assemblée générale.

Le comité

La LVI est une association de cyclistes qui s'est posé comme but d'opérer de façon que par la création des conditions nécessaires, l'usage quotidien du vélo comme réponse moderne à la congestion de la circulation, à la pollution de l'air et au bruit dans la ville, soit possible en toute sécurité. La LVI a comme autre but de promouvoir la bicyclette comme moyen de récréation.



Cotisation '89

Wann der der Meenung sidd, dat de Velo als Verkéiersmëttel zu enger Lélsung vun de Verkéiersproblemer an der Stad ka bäldroen an domat zu enger besserer Liewesqualitéit an der Stad ka féieren, dann ënnerstëtzt weiderhin d'Lëtzebuerger Velosinitiativ andem der är **Cotisation vun Flux 200.-** vir 1989 op eise Postscheckkonto No. 82 564-17 iwerweist.

Bei dësem Info fand der e **Bulletin de virement/versement**, deen der dofir kënn benotzen.

Die LVI ist eine Vereinigung von Radfahrern, die sich zum Ziel gesetzt hat, darauf hinzuwirken, daß durch die Schaffung der notwendigen Bedingungen, das Alltagsradfahren als moderne Antwort auf die Verkehrsverstopfung, die Luftverschmutzung und die Lärmbelastung in der Stadt, in aller Sicherheit möglich sein soll. Die LVI hat als weiteres Ziel die Förderung des Freizeitradfahrens.

Lëtzebuerger Velosinitiativ

c/o Paul FABER

134, rue Adolphe Fischer

1521 LUXEMBOURG

tél.: 48 63 91